

TrspBtl 120

„Wir sind von einem überschaubaren mittelständischen Betrieb zu einem Großunternehmen gewachsen!“ Dies waren die Worte des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Franz-Theodor Lankeshofer, während der feierlichen Übergabe des Technischen Bereiches im Sommer 1997.

Tatsächlich hat das Transportbataillon 120 die rasanten politischen Entwicklungen der letzten Jahre, an denen das Heer durch zwei Strukturen den neuen Erfordernissen angepasst wurde, anders überstanden als viele vergleichbare Bataillone. Von einer Reduzierung kann hier beileibe nicht gesprochen werden.

Drei Kompanien sowie der unterstellten Panzergrenadierausbildungskompanie Fahrsimulator 103 des Jahres 1990 folgten sechs Kompanien, davon 5 aktive und eine Geräteeinheit im Jahre 1993. Dabei blieb die Gesamtstärke des Bataillons mit 648 Soldaten und 278 Reservisten fast identisch.

Neben dem Transport zeichnete sich bereits 1994 der erste multinationale Auftrag des Bataillons ab. Das Transportbataillon 120 wurde Divisionstruppenteil der Multinational Division Central (Airmobile), die als schnelle Eingreiftruppe der NATO für friedensschaffende Maßnahmen bei internationalen Konflikten zuständig ist. Die Versorgung der deutschen Anteile dieser Division während eines Einsatzes ist bis heute Auftrag des Bataillons geblieben.

Weitere Veränderungen erfuhr das Bataillon mit Einnahme der Heeresstruktur „Neues Heer für neue Aufgaben“, die sich nochmals dem notwendigen Aufgabenspektrum anpasste. Nach Abschluss dieser Struktur besteht das Bataillon nunmehr aus 8 Kompanien, davon 7 aktiven und einer Geräteeinheit sowie der unterstellten 2./Transportbataillon 170. Durch den personellen Aufwuchs des Bataillons auf insgesamt 1.037 Soldaten und 715 Reservisten ist die Hümmling-Kaserne zu klein geworden. Daher kommt es zu der ungewöhnlichen Situation, dass dieses Transportbataillon disloziert ist: Die 1., 2., 3. und 6. Kompanie in WERLTE, die 4. Kp in LINGEN, die 5./120 und 2./Transportbataillon 170 in RHEINE-BENTLAGE und die 8./Transportbataillon 120 am Standort RHEINE-GELLENDORF.

Genauso vielschichtig wie die Liegenschaften ist der Auftrag des Bataillons: Die 1. und 2. Kompanie sowie Teile der 8./Transportbataillon 120 stehen für einen Einsatz als Krisenreaktionskräfte sowohl für die Multinational Division Central, wie auch für das Einsatzunterstützungskommando der Logistikbrigade 1 aus Lingen zur Verfügung.

Für die Zuführung von Kraftstoff im Rahmen der regionalen Betriebsstoffversorgung, Transporte von Gütern aller Art im Rahmen des Straßentransportverbundsystems sowie Bedarfstransporte schadhafter oder instandgesetzter Großgeräte stehen die 3., 4., 5. und 6. Kompanie sowie Teile der 8./Transportbataillon 120 zur Verfügung.



Reservisten werden in der 2./Transportbataillon 170 ausgebildet, und in Krise und Krieg transportiert die nichtaktive 7. Kompanie Flugbetriebstoffe zu Versorgungseinrichtungen der Heeresfliegertruppe.



Für diesen Auftrag stehen dem Bataillon 322 Pritschen-Lkw (zum Teil mit Ladekran), 64 Straßentankwagen (4.600 bis 30.000 Liter), 72 Anhänger sowie 26 Schwerlasttransportsysteme zur Verfügung.

Im Jahre 1997 war das Bataillon auf 6 festen Routen mit der regionalen Betriebsstoffversorgung im Bereich WILHELMSHAVEN, HANNOVER und KALKAR sowie der

Zuführung von Gütern aller Art im gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland beauftragt. Insgesamt wurden in diesem Jahr 23.518 Tonnen Versorgungsgüter transportiert und 1.001.384 Kilometer zurückgelegt.

Auch die Wirtschaftskraft des Bataillons ist nicht zu vernachlässigen. So sind von den 1.037 Soldaten 415 Berufs- und Zeitsoldaten und 182 Wehrpflichtige, die zusätzlichen freiwilligen Wehrdienst leisten. In die private Wirtschaft der umliegenden Gemeinden fließen 1997 ca. 400.000,- DM. Darin nicht enthalten sind die Herstellungskosten des Technischen Bereiches, der überwiegend durch ortsansässige Firmen umgebaut wurde.

Doch wie könnten diese Aufträge alle erfüllt werden, wenn es nicht die zivilen Mitarbeiter gäbe. Insgesamt 99 Damen und Herren sind im Bataillon und an den Standorten tätig und leisten an zahlreichen Stellen wertvolle Unterstützungsarbeit.

So sorgen die tatkräftigen Hände der Standortverwaltung Lingen -Außenstelle WERLTE für den reibungslosen Zufluss von Bekleidung und für die Instandhaltung der Hümmling-Kaserne.

Die acht Mitarbeiter des Fernmeldesystemzentrum 201/406 kümmern sich darum, eine ständige Verbindung des Bataillons zur Außenwelt aufrecht zu erhalten.

„Ohne Mampf kein Kampf!“ Unter diesem Motto unterstützen ein Küchenmeister und 18 Küchenhilfskräfte die Soldaten der Truppenküche und sorgen für die Zufriedenheit der Soldaten. Unterstützung erhalten sie durch den Heimbetrieb der Kaserne. Der Heimbetriebsleiter und seine Angestellten, die ein eigenständiges ziviles Unternehmen sind, sorgen dafür, dass in den sonstigen Pausen Kaffee und Brötchen zu erhalten sind und nach Dienst auch das ein oder andere Bier getrunken werden kann.

Auch wenn sie ständig weg sind, sind sie doch da: die Zivilkraftfahrer des Bataillons. Mit ihrer Erfahrung sind sie für die besonderen Aufträge des Bataillons zuständig.

Für den ordnungsgemäßen Geldzu- und -ablauf sorgen die Beamten und Angestellten der Truppenverwaltung und unterstützen besonders im Dschungel der Paragraphen und Verordnungen.

„Material bedarf ständiger Pflege und Wartung“. Die Mitarbeiter der Geräteeinheiten und der Bataillonsbekleidungskammer sorgen für eine permanente Einsatzbereitschaft des ihnen anvertrauten Gerätes.

Darüber hinaus gibt es am Standort WERLTE noch eine zivile Zahnarthelferin in der Zahnstation, die den Soldaten ständig „auf den Zahn fühlt“, aber nur selten „auf den Nerv geht“.

Zuletzt dürfen die „Guten Geister“ der Stabsabteilungen und Kompanien nicht vergessen werden. auch wenn sie in manchen Fällen als Graphologen eingesetzt werden, so sind sie doch die Schreibkräfte und oftmals auch die „grauen Eminenzen“ ihrer Bereiche, deren Fachwissen von manch „altem Hasen“ geschätzt wird.

Im Jahr 1998 meinte es Petrus besonders gut mit dem Norden und ließ es tagelang so heftig regnen, dass die HASE über die Ufer trat und weite Landstriche zu überfluten drohte. Hier konnte das Transportbataillon mit dem Einsatz von ca. 250 Soldaten und bis zu 40 Großfahrzeugen dazu beitragen, das schlimmers verhindert wurde.

Das Jahr 1999 begann mit einem Paukenschlag für das TrspBtl 120: der Einsatz im KOSOVO stand unmittelbar bevor. Nachdem ein Einsatz im Rahmen der „Extraction Force“ (Kosovo Verification Mission) lange unklar schien, begann am 28.02.1999 die Verladung des für den Einsatz benötigten Materials in CUXHAVEN. Insgesamt nahmen 148 Soldaten aller Dienstgradgruppen - überwiegend aus der 1. und 2. Kompanie - an diesem Einsatz im Rahmen des verstärkten Versorgungsbataillons GECONKVM II teil. Diese sollten nach dem Waffenstillstand nach Beendigung der Operation „Allied Force“ auch mit als erste Teilnehmer der Mission KFOR ihren neuen Einsatzraum im KOSOVO beziehen. Am 12.07.1999 erfolgte der Kontingentwechsel und alle Werlteraner kehrten glücklich und gesund wieder in den Standort zurück.

Wie sich herausstellte, gerade rechtzeitig, um nach Abbau des wohlverdienten Urlaubsanspruches dem Wechsel an der Spitze des Bataillons beizuwohnen.

Am 24. September 1999 übergab Oberstleutnant Franz Theodor Lankeshofer das Werlter Transportbataillon an Oberstleutnant Peter Gerrits im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik und Wirtschaft der Region.

Als wäre all dies nicht schon genug für ein Jahr, rief wieder einmal der Balkan; im Rahmen des Einsatzes im LogRgt KFOR (GECONKFOR 3) bezogen 144 Soldaten des Bataillons ihr Quartier in der Stabs- und Versorgungskompanie des Logistikregimentes und in einer gemischten Transportkompanie in PRIZREN (KOSOVO) und TETOVO (MAZEDONIEN).

Derartig in Anspruch genommen, wurden weite Teile des Bataillons in der ersten Jahreshälfte 2000 in den heimischen Standorten nur noch mit einer Rumpfmannschaft betrieben. Der Auftrag der Realversorgung konnte trotzdem weiterhin erfüllt werden.

Ein - für die meisten Soldaten - eher negativer Höhepunkt des Jahres 2000 waren sicherlich die zahlreichen Diskussionen um Standorte und Struktur der Bundeswehr in der Zukunft. Als Resultat von Einsparungen erfolgte ab der Jahresmitte die Kaderung der dritten Züge der Transportkompanien (HVK). Dieser tiefe Einschnitt in das Gefüge des Bataillons (dabei entfielen rund 100 Dienstposten) machte die Einnahme einer neuen Arbeitsgliederung notwendig. So gliederte die 3. Kompanie in eine reinrassige AGA-Kompanie um. Die 6. Kompanie wurde zu einer reinrassigen STW-Kompanie umgegliedert. Die 4. und 5. Kompanie wurden zu reinrassigen Pritschentransportkompanien umstrukturiert.

Als wäre all das nicht schon genug, nahm das Bataillon mit dem gesamten Stab, Teilen der 1. und 2. Kompanien auch an der Stabsrahmenübung FÜLLHORN 2000 der Logistikbrigade 1 teil. Dabei galt es, über einen längeren Zeitraum (zwei Wochen) das Zusammenspiel der Gefechtsstände der Bataillone, des Regiments und der Brigade zu üben. Aus der Sicht des Transportbataillons 120 war diese Übung ein weiterer - der letzte - Höhepunkt des ereignisreichen Jahres 2000.

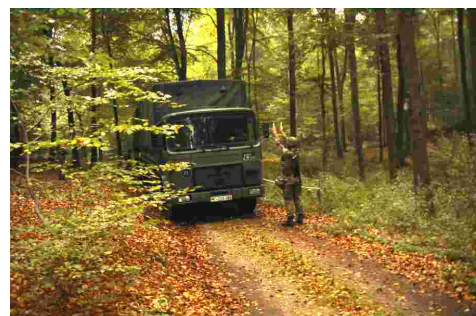
Das Jahr 2001 stand ganz im Zeichen des Beginns der Umsetzungsphase der „Reform der Bundeswehr von Grund auf“.

Die schon in der zweiten Hälfte des Jahres 2000 nicht mehr zu überhörenden Gerücht über eine möglichen Schließung des Standortes WERLTE (im Zusammenhang mit der Auflösung des TrspBtl 120) verdichteten sich Anfang Februar 2001 zur endgültigen Wahrheit. Das Transportbataillon 120 wird zu Mitte 2003 aufgelöst und damit endet auch die Geschichte WERLTES als Bundeswehrstandort.

Nach dieser für alle Beteiligten bitteren Entscheidung zeigte sich nochmals die enge Verbindung der Werlteraner mit „ihrem“ Transportbataillon: nach Bekanntgabe der Standortentscheidung zogen am 02.02.2001 mehr als 1000 Bürger mit Plakaten vor die Hümmling-Kaserne und demonstrierten für den Erhalt des Standortes.

Wenn auch alle Welt zunächst nur im Zusammenhang mit Standortschließungen an die Bundeswehr dachte, so galt es auch in diesem Jahr noch weiterhin den Auftrag der Realversorgung (neben vielen anderen) auszuführen. Ein weiteres Novum in der Geschichte der Bundeswehr war dabei, das, erstmals in diesem Jahr, Frauen alle Verwendungen in den Streitkräften offen standen. Somit gab es bald - vor allem im Stab - die ersten weiblichen (Zeit-)Soldaten.

Im Gegensatz zum Jahr 2000 nahm das Bataillon (außer mit einzelnen Soldaten) nicht an Einsätzen teil. Somit überwog die „normale“ Belastung mit Realversorgung, Truppenübungsplatzaufenthalten, Übungen im Rahmen der MND(C) und als Höhepunkt die Teilnahme an der Übung FÜLLHORN 2001 im Oktober dieses Jahres. Hieran nahm das Bataillon mit dem gesamten Stab, der kompletten 1. Kompanie und der Masse der 2. und 4. Kompanie teil.



Doch gerade der Auftrag der Realversorgung sollte ab Juli/August zunehmend anspruchsvoller werden, da in diesem Zeitraum 130 Groß-KFZ (überwiegend LKW 10 t HÜ, aber auch fast alle Straßentankwagen) ersatzlos abgegeben werden mussten; erneut schien die Einnahme einer neuen Arbeitsgliederung nötig. So wurde auch die 5. Kompanie zu einer reinen Grundausbildungskompanie umgegliedert; ihren Transportauftrag und die verbliebenen Fahrzeuge erhielt die 4. Kompanie in LINGEN.

Als ob dies nicht schon anspruchsvoll genug wäre, wurde der Kommandeur, Oberstleutnant Gerrits, im Oktober 2001 kurzfristig für ein halbes Jahr nach PRIZREN kommandiert. So endete das Jahr 2001 unter den Vorzeichen einer zunächst unveränderten Auftragslage, bei einer zugleich immer schwierigeren Materiallage.

Das erste Halbjahr des Jahres 2002 stand unter dem Eindruck der bevorstehenden Auflösung; weiteres Material musste abgegeben werden und zugleich wurden 149 Soldaten des Bataillons für ihre Teilnahme an SFOR und KFOR Einsätzen ab Mai/Juni 2002 ausgebildet. Im Mai des Jahres erfolgte der nächste Paukenschlag; der gerade eben erst aus dem Einsatzland zurückgekehrte Kommandeur wurde an die SDH versetzt, zeitgleich wurden mit dem S 1, dem S 2, dem S 3 (StOffz und S 3 Offz MND(C)), dem S 4 und dem TOffz nahezu die gesamte Führungsmannschaft des Bataillons ausgewechselt.

Am 23.05.2002 war es soweit, Oberstleutnant Peter Ditzler übernahm aus der Hand des Regimentskommandeurs, Oberst Jörg Walter, das Transportbataillon 120 von Oberstleutnant Peter Gerrits im Beisein von zahlreichen Gästen aus der Region und in Anwesenheit der örtlichen Presse.



Ausblick auf die letzten 12 Monate bis zum Auflösungsstermin am 30.06.2003:

Die 4. Kompanie verlegt bis Ende September mit allen Teilen aus LINGEN nach WERLTE und geht in der 6. Kompanie auf. Die restlichen Kompanien in RHEINE fangen zum Jahresende hin mit der Auflösung an.

Im IV. Quartal findet letztmalig eine Allgemeine Grundausbildung bei der 3. Kompanie statt.

Zum Jahreswechsel wird das Bataillon voraussichtlich vom STAN-Auftrag entbunden sein und die ersten beiden Quartale des Jahres 2003 stehen zur Gänze im Zeichen der Auflösung des Bataillons.